

Hinsichtlich des folgenden *a* aber und seiner Metamorphose in *o* bei Fortunat hält es MUCH doch für geraten, einzulenken. 'Wucherndes' Umsichgreifen des Kompositionsvokals will er nicht bestreiten, und in gewissen Namen stellt er selbst durch lautgeschichtliche Gründe einen 'Pseudo-Fugenvokal' fest, 'einerlei ob *u* oder *o*'. Allein seine ganz willkürliche Änderung des *o* in *a* nahm diesem *u* oder *o* seine verpönte Eigenschaft. 'Bajuvaren' lautet die Überschrift über dem Bayernartikel in der neuen Auflage von FÜRSTEMANN'S Namenwörterbuch; dann müßte also, wenn man von MUCH'S Urform ausgeht, das *u* aus *a* entstanden sein. Man begreift, daß MUCH solchen 'Unfug' nicht duldet.

Nach ihm hat sich die Entwicklung des Namens in folgender Weise vollzogen. Die erste Verwandlung seiner Urform **Baia-warjaz* auf ihrem Wege zu der altertümlichsten Form Fortunats *Baiouarius* war die Synkope des Mittelvokals, also des *a*, dann folgt der Ausfall des *w*, und so wären wir fast beim heutigen Namen Bayern angelangt. Verzeihung, sollte da nicht noch eine Veränderung vergessen sein? Soweit mein schwaches Verständnis reicht, ergibt die Synkope des Mittelvokals **Bai-warjaz*, und die altertümlichste überlieferte Form würde dann erst der 'Lautersatz' des synkopierten *a* durch *o* hervorgebracht haben. Das dem Lande *Baia* entsprossene *a* war vom Übel und mußte wieder weggeschafft werden; erst der Gegenzug brachte dann das richtige *o*, das durch die Zusammensetzungen *Boio-durum*, *Boio-rix* durchaus bestätigt wird. MUCH freilich kennt die Sache viel besser: Die dummen Römer, die, wie wir schon sahen, von der Namenbildung nichts verstanden, haben aus echt germanischem *Baia* die keltische Lautform *Boio* wiederhergestellt, so daß also 3 Lautstufen zu unterscheiden wären: *Boio*, *Baia*, *Boio*. Im höchsten Grade bedauerlich ist es, daß von jener Mittelstufe *Baia* außer in dem oft genannten Lande keine Spur mehr aufzufinden ist, und *Bo-io-durum* steht zum Bayernlande in engster Beziehung, denn es ist die Innstadt vor Passau.

Was soll man zu einer Wissenschaft sagen, die unbekümmert um die Überlieferung ungefähr alles, auch die widerstrebendsten Zeugnisse nach ihrem Gefallen zu drehen versteht?

Ganz und gar unverständlich ist es MUCH, weshalb ich auf das *j* in meiner Schreibung *Ba-ju-varii* so großes Gewicht lege; er weiß nämlich nicht mehr, daß er selbst einst so großes Gewicht darauf legte, daß er es in seinem ersten Artikel sogar ver-